

Vermerk

Projekt Bauvorhaben
„An der Kirche in Ennepetal“

Gegenstand: Artenschutzrechtliche Baubegleitung
hier: Untersuchung des Vegetationsbestandes auf Vorkommen von Brutvögeln

Ort: Baugrundstück An der Kirche/ Ecke Friedhofsweg, Ennepetal (Hinterlieger)

Teilnehmer: Herr Meier, Meier und Partner
Herr Igwe, Meier und Partner
Herr Weber, weluga umweltplanung

Datum: 11.06.2019

Wetter: heiter, 15-20°C

Weber, Ludwig Galhoff
& Partner, BiologInnen

Dipl.-Biol. Guido Weber
Ewaldstraße 14
44789 Bochum
Tel.: 0234 / 912279-2
guido.weber@weluga.de

Anlass:

Auf einer bisher gewerblich genutzten Baufläche sollen kurzfristig die Bauarbeiten für ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen beginnen. Die Erschließung des Grundstücks erfolgt über die Straße „An der Kirche“. Da es sich hierbei um eine Fußgängerzone handelt, hat das Bauordnungsamt angeregt, eine zweite Zufahrt über die Straße „Friedhofsweg“ herzustellen, um die Fußgängerzone von dem Baustellenverkehr zu entlasten. Die Eigentümer der betroffenen Grundstücke haben sich bereit erklärt, eine Überfahrung während der Bauzeit zu gestatten.

In dem zukünftigen Zufahrtsbereich am Friedhofsweg befinden sich Bäume und Hecken, die für die neue Zufahrt beseitigt werden müssen. Da aktuell die Brutzeit noch nicht beendet ist, wurde Weluga Umweltplanung gebeten, die betroffenen Bäume auf Nistplätze zu untersuchen, um zu untersuchen, ob eine Rodung außerhalb des genehmigten Zeitraums aus artenschutzrechtlicher Sicht möglich ist.

Methodik:

Die Vorhabenfläche wurde am 11. Juni 1,5 Stunden auf vorkommende Vogelarten optisch und akustisch untersucht. Dabei wurden alle Sichtungen, akustische Wahrnehmungen, beobachtete Verhaltensweisen aufgezeichnet und der vermutete Status zugeordnet. Randliche Vorkommen und Arten, die von der Vorhabenfläche aus auf benachbarten Flächen beobachtet wurden, wurden ebenfalls erfasst. Insbesondere wurde auf warnende Tiere geachtet und solche, die Nistmaterial oder Futter trugen.

Befund:

Die Vegetation auf der Vorhabenfläche besteht aus Bäumen und Büschen heimischer und nicht heimischer Gehölzarten. Teile der Bereiche sind aufgrund alter Ablagerungen von Gartenabfällen nur schwer zugänglich. Es gibt Gehölze, die gut und vollständig bis in den Kronenraum einsehbar waren, aber auch Bereiche, die so dicht zugewachsen sind, dass Brutvorkommen nicht gänzlich ausgeschlossen werden können.

Die Tabelle 1 gibt die Beobachtungen zu den Vogelarten wieder. Die Artenzusammensetzung bildet eine typische Vogelgemeinschaft der Stadtrandfauna im Sauerland. Weitere Arten, insbesondere Greifvögel, Eulen und auch Schwalben sind als Nahrungsgäste, aber nicht als Brutvögel zu erwarten. Planungsrelevante Arten wurden nicht beobachtet.

Tab. 1: Beobachtete Vogelarten

Art	Anzahl und vermuteter Status	Bemerkung
Amsel	1, Nahrungsgast	pot. Brutvogel angrenzend
Blaumeise	1, Nahrungsgast	pot. Brutvogel angrenzend
Buchfink	1, pot. Nahrungsgast	pot. Brutvogel Umfeld
Buntspecht	1, Kontaktrufe	pot. Brutvogel Umfeld
Eichelhäher	1, pot. Nahrungsgast	pot. Brutvogel Umfeld
Gimpel	1, Kontaktrufe	pot. Brutvogel in Eibe oder Lebensbäumen
Grünfink	Familie, Nahrungsgast	pot. Brutvogel angrenzend
Hausrotschwanz	benachbart singend	pot. Brutvogel angrenzende Wohn- und Gewerbebebauung
Heckenbraunelle	singend, pot. Brutvogel	auf angrenzender Fichte, die stehen bleiben soll, keine Warnrufe
Kleiber	1, Kontaktrufe	pot. Brutvogel Umfeld
Mönchsgrasmücke	1, singend im Umfeld	pot. Brutvogel Umfeld
Ringeltaube	1, pot. Nahrungsgast	landet angrenzend auf einem Dach, pot. Brutvogel angrenzend
Rotkehlchen	pot. Brutvogel	keine Warnrufe, keine Brutaktivitäten auf der Vorhabenfläche beobachtet
Stieglitz	Familie, Nahrungsgast	füttert im betroffenen Gehölz, Jungvögel flügge
Zaunkönig	pot. Brutvogel	keine Warnrufe, keine Brutaktivitäten auf der Vorhabenfläche beobachtet
Zilpzalp	1, nur Nahrungsgast ?	verschwindet in Berberitze

Warnende oder Nistmaterial eintragende Tiere wurden nicht beobachtet. Grünfink und Stieglitz fütterten bereits flügge Jungvögel. Bei vielen der Arten dürfte die erste Brut ausgeflogen sein. Da es Zweit- und Schachtelbruten gibt und sich viele Arten heimlich im Nistbereich verhalten, kann in den nicht vollständig einsehbaren Gehölzen ein Brutgeschäft nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Vereinbarte Vorgehensweise:

Da es keine Hinweise auf Brutaktivitäten gab, wird empfohlen, die gut einsehbaren und kontrollierten Gehölze zu entnehmen, bevor hier Arten zu Folgebruten niederlassen (Markierung grün).

Einige Bereiche sind aufgrund des sehr dichten Bewuchses oder der randlichen Situation bis Ende September stehen zu lassen. (Markierung: rot).

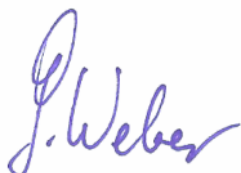
Ein schlecht einsehbarer Bereich mit Eibenbusch und Brombeeren muss schichtweise abgetragen werden. Sollten hierbei besetzte Nester entdeckt werden, ist da Ende des Brutgeschäfts abzuwarten (Bitte weluga umweltplanung für die weitere Begleitung anrufen!) (Markierung: gelb)

Von Süd nach Nord:

- Berberitze/Heckenrose, Brombeere am Rande des Parkplatzes (Abb.1 links im Bild)
- Zaun am Rande des Parkplatzes mit Birken östlich Berberitzen (Abb.1 Bildmitte)
- kleiner Walnussbaum und Obstgehölze (Abb.2)
- Dichte Eibe/Brombeere/Holunder zwischen den Grundstücken sukzessiv entfernen (Abb.3)
- Große Mauer mit Efeubewuchs an der Ecke (Abb.4)
- Esche und Salweide Vogelkirsche (Abb.5)
- Haselbüsche und Gartenabfälle (Abb.6)
- Holzstapelplatz mit Blechabdeckung (Abb.7)
- große Eibe und Zierkonifere (Abb.8, 9)
- Heckenstruktur am Ostrand des Grundstücks (Abb.10)
- großer Walnussbaum (ohne Abb.)
- Zwei große Lebensbäume bleiben (Abb.11)
- Kirschlorbeer im Nordteil (Abb.12)

Bei dieser Vorgehensweise lässt sich eine ausreichend breite Trasse für die Baustellenzufahrt anlegen, ohne das artenschutzrechtliche Verbotstatbestände ausgelöst werden. Muss davon abgewichen werden, wird weluga umweltplanung für die weitere Begleitung angerufen.

Bochum, 11.06.2019



(Dipl.-Biol. G. Weber)

Anhang : Fotodokumentation



Abb. 1: Zaun am Rande des Parkplatzes im Süden des Vorhabens



Abb. 2: kleine Obstbäume hinter dem Zaun



Abb. 3: Dichter Bewuchs aus Holunder/Eibe/Brombeere schichtweise zurückschneiden



Abb. 4: Mauer mit Efeu, links im Bild soll erhalten bleiben



Abb. 5: Salweide kann entfernt werden



Abb. 6: Esche und Haselbüsche können entfernt werden



Abb. 7: Holzstapel kann entfernt werden



Abb. 8: Große Eibe kann entfernt werden



Abb. 9: Zierkonifere kann entfernt werden



Abb. 10: Heckenstruktur am Ostrand des Grundstücks soll bis Oktober stehen bleiben



Abb. 11: *Lebensbäume sollen bis Oktober stehen bleiben*



Abb. 12: *Kirschlorbeer im Nordteil kann entfernt werden*